



Jürg Hauswirth – Der vielleicht vollkommene Eisenbahner zwischen Rhein und Gotthard

Jürg Hauswirth war 22 Jahre Mitglied der Vereinsleitung als Leiter Betrieb und Vizepräsident und hat während dieser Zeit den Verein stark geprägt: Sein immenses eisenbahnbetriebliches und -historisches Fachwissen, das er aufgrund seines grossen Interesses für dieses Thema stetig mit umfassenden Studien alter und neuer Werke erweitert. Trotz teilweise gewaltig hohem Arbeitspensum war Jürg in allen Funktionen im DVZO-Betrieb tätig: So wächst sein reicher Schatz an Erfahrungen als Lokführer, im Unterhalt von Rollmaterial und Strecke und in weiteren Bereichen der Vereinstätigkeit immer weiter. Als Verkehrsingenieur und Religionswissenschaftler versteht er es zudem, sein Fachwissen gekonnt in Texten darzulegen. Von seiner Vernetztheit mit anderen Museumsbahnen und Institutionen des öV konnte der DVZO oft profitieren. Jürg hat im Rahmen der Bahnreform wesentlich die Unabhängigkeit des DVZO von der SBB hin zu einem Eisenbahnverkehrsunternehmen vorangetrieben. Ausbildungstage, Fahrzeugtreffen und andere Anlässe sind von ihm minutiös geplant und erfolgreich abgewickelt worden. Viele schwelgen heute noch in den Erinnerungen an solche Höhepunkte. Als Prüfungsexperte des Bundesamts für Verkehr begleitete er zahlreiche Prüflinge zur Erneuerung oder Erweiterung ihrer Befähigung als qualifizierte Mitarbeiter des DVZO. Jürg gab in der Strategieguppe zudem massgebende Inputs für die neuen Statuten.

Jürg bleibt dem DVZO nach seiner Vorstandstätigkeit in mehreren Funktionen erhalten. Beispielsweise im Reisedienst, wo er garantiert auf dem Führerstand mit stoischer Ruhe zwei Minuten vor Abfahrt zuverlässig die Reservation im Buffetwagen für den nächsten Fahrsonntag entgegennimmt.

Daniel Rutschmann – Sein liebevoller Blick fürs Detail

Daniel Rutschmann war während 13 Jahren Mitglied des Vorstands, zuerst als Leiter Infrastruktur, später als «Koordinator historische Projekte». Ihm sind Objekte von historisch unschätzbarem Wert zu verdanken, wie beispielsweise das Bahndienstmagazin in Bauma («Villa Rutschmann») oder die am ursprünglichen Standort von Efeu umrankte Wärterbude. Seine Liebe zu unterschiedlichsten Objekten jeglicher Grösse, die früher aus dem Bähnleralltag nicht wegzudenken waren, heute jedoch von der Bildfläche verschwunden sind, bescherte dem DVZO manche Trouvaille. Auch fahrzeugseitig war Dani sehr aktiv: Den Shellwagen und die Kranwagengruppe hat er mit verschiedenen Mitstreitern mustergültig saniert. Im Projekt «historische Bahnhofshalle» hat sich Dani stark engagiert und mit der Drehscheibe von Zürich Oerlikon legte er den Grundstein für das Projekt «Depotareal 2020». Weiter hat er mit dem Baudiensttrupp an unzähligen Samstagen dafür gesorgt, dass die vereinseigene Strecke unterhalten und auch nach Unwettern wieder befahrbar wurde. Dani war für den DVZO weiter als Lokführer oder als historisch korrekt gekleideter Bremser (oder als wichtiger Kunde des Buffetwagens) auf unseren Zügen anzutreffen und wird das auch bleiben.

Andreas Hurt – Sein grosses Herz für Zahlen und Eisenbahn

Andreas Hurt wurde vor fast genau zehn Jahren in einer ausserordentlichen GV in den Vorstand als Leiter Finanzen gewählt. Er setzte sich beherzt dafür ein, dass die Finanzen des Vereins gesund bleiben, die Ausgaben weitsichtig geplant und laufend kritisch verfolgt werden. Die umfangreiche Jahresrechnung des Vereins mit der dazugehörigen komplizierten Mehrwertsteuerabrechnung führte Andreas gewissenhaft durch. Weiter lag ihm das Thema der Versicherungen sehr am Herzen und er engagierte sich nicht nur für den DVZO sondern die gesamte schweizerische Museumsbahn-Landschaft mit grossem Einsatz dafür, tiefe Prämien bei der Versicherung auszuhandeln. Die Finanzen des Projekts «historische Bahnhofshalle Bauma» begleitete er umsichtig und handelte mit der Zürcher Kantonalbank vorteilhafte Konditionen für den Baukredit aus. Auch beim Projekt «Depotareal Bauma 2020» und weiteren Projekten half und hilft er tatkräftig mit beim Erstellen von notwendigen Unterlagen für Finanzierungsgesuche beispielsweise beim Lotteriefonds. Zuletzt begleitete Andreas den Verein zudem auch bei der Implementierung der neuen Strategie. Im Bahnbetrieb ist und bleibt Andreas Zugchef, im Regelfall dank roter Umhängetasche von weit gut ersichtlich. Andreas kümmert sich auch weiterhin um die Finanzen von uns, allerdings in der neu geschaffenen Geschäftsleitung.

Michael Bollmann – Wagenräder wollen rollen und festgehalten werden

Michael Bollmann wurde vor vier Jahren in die Vereinsleitung des DVZO gewählt und war bereits zuvor 13 Jahre lang als Kondukteur und Zugchef aktiv. Während seiner Zeit im Vorstand stand er dem Ressort Wagentechnik vor und wird diesem Ressort auch in Zukunft vorstehen. In seiner Zeit im Vorstand hat Michi sich sehr im Unterhalt der Personen- und Güterwagen engagiert. Dabei hat er die Dokumentation der Instandhaltungs- und Überwachungsarbeiten in den Werkstätten weiterentwickelt und hat massgebende Inputs zur Instandhaltungssoftware «Drehscheibe» geliefert. Weiter hat er das Projekt der Rückführung des Amor-Express-Wagens «CaRo» in den Ursprungszustand eingeleitet und betreut es auch weiterhin. Daneben hat er sauber die Aufwände für den Wagenunterhalt der kommenden zwanzig Jahre ermittelt und aufgelistet. Er war ebenfalls Mitglied der Strategieguppe und hat damit mitgeholfen das Fundament für die langfristige Existenz des Vereins zu betonieren.

Der Vorstand dankt allen vier Vorstandsmitgliedern für den langjährigen, unermüdlichen, intensiven Einsatz für den DVZO und beantragt für alle die Ehrenmitgliedschaft.



Stefan Bühler

Ich bin 53 Jahre alt und diplomierter Elektroingenieur der ETH Zürich. Bis Ende 2019 war ich Geschäftsführer der PROSE AG (www.prose.one). Aktuell bin ich bei PROSE als Senior Consultant v.a. in Zulassungsmanagement, Fahrtechnik, Lärm und Flottenstrategien tätig. Parallel baue ich gemeinsam mit meiner Frau Maja, in Feldbach am Zürichsee mein Elternhaus zu einem B&B mit Eröffnung im Frühjahr 2021 um (www.oberhaushof.ch). Diese Liegenschaft, mit 1743 gebautem Haupthaus, ist denkmalgeschützt, wurde nie verkauft und entsprechend nie geräumt. So finden sich noch viele "Lebensspuren" im Haus, welche wir (Erbengemeinschaft) versuchen, in situ zu erhalten (www.lebensspuren-oberhaushof.ch). Ich bin beruflich weit gereist und habe viel von dieser Welt gesehen. Den Wert der lokalen Verwurzelung und der lokalen Geschichte habe ich dabei noch mehr schätzen gelernt! Ich habe den Eindruck, dass ich im DVZO viel von meinen Erfahrungen (historischer Background, Umgang mit Behörden und Fachstellen (museal und Bahn-bezogen), Eisenbahntechnik, Führung, etc.) einbringen kann.



Die Herausforderungen, eine historische Bahn zu betreiben, werden in Zukunft nicht geringer werden. Der Wert für diese Tätigkeit wird wohl weiter, vielleicht sogar zunehmend, geschätzt werden. Dies so zusammenzubringen, dass alles Notwendige in einer Art bewältigt werden kann, die Freiwilligen dauerhaft Freude macht – das war, ist und wird weiter die grosse Herausforderung im DVZO sein! Ich werde gerne mitwirken, Wege zu finden und auch neue Pfade zu beschreiten!

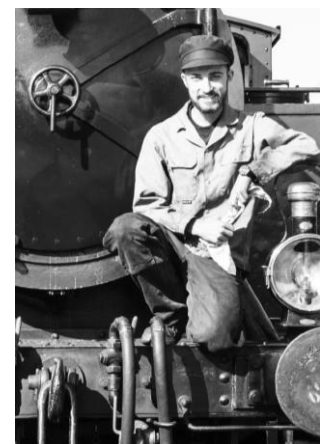
Jürg Zbinden

Ich bin 67 Jahre alt und gelernter Maschinzeichner der Schweizerischen Wagonfabrik in Schlieren. Anschliessend habe ich am Technikum Winterthur als Maschineningenieur diplomiert und war anschliessend als Ingenieur mit Lokführerausbildung für die SBB tätig. Während acht Jahren war ich für in Neuseeland für die dortigen Eisenbahnen (New Zealand Railways) und BBC/ABB tätig. Nach meiner Rückkehr in die Schweiz war ich für die Appenzellerbahnen als Depotchef und später für die Cisalpino als Ingenieur tätig. Die letzten zwölf Jahre vor der Pensionierung war ich für die Firma Stadler als Projektingenieur tätig. Seit zwei Jahren arbeite ich noch in einem kleinen Teilzeitpensum bei Stadler für Spezialprojekte. So habe ich beispielsweise die Schlafwagen für Aserbaidschan von der Schweiz an ihren Bestimmungsort transportiert. Meinem beruflichen Werdegang entsprechend interessiert mich das Eisenbahnwesen schon seit langem. Ich finde es interessant, was für hochentwickelte Fahrzeuge man heute herstellt, aber es ist mir wichtig, dass die eisenbahntechnische Vergangenheit nicht vergessen geht. Die heutige Generation muss sich bewusst sein, dass die Fahrzeugbauer in der Vergangenheit mit den damals zur Verfügung stehenden Mitteln auch schon in der Lage waren, tolle Fahrzeuge zu bauen und die heutige Entwicklung nur möglich ist dank den gemachten Erfahrungen.



Kim Nipkow

Ich bin 24 Jahre alt und studiere Architektur an der ETH Zürich. Beim DVZO engagiere ich mich seit 2017 in der Vereinsorganisation: So war/bin ich verantwortlich für die Durchführung verschiedener Events wie dem Samichlaus Express, Lokführer & Heizer Kurs oder der Teilnahme am Schlierenfest 2019 und damit verbunden an der inoffiziellen Teilnahme mit einem DVZO-Dampfbahnzug an der „langen Nacht der Zürcher Museen“ im HB Zürich. Während der Reorganisation des DVZO habe ich mich immer wieder mit Inputs zu den Themen Marketing, Statistik, Prozess- und Organisationsstrukturen in der Vereinsführung eingebracht. Dabei profitierte ich stark von meiner Erfahrung als Mitarbeiter (Leitung Loktechnik Bauma und Heizer) an der Basis im Verein. Dies gedenke ich als Vorstandsmitglied zu intensivieren und den DVZO damit weiter voranzubringen. Meine Vision für den DVZO und das Zürcher Eisenbahn- und Industriekulturerbe ist eine stärkere Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren im Zürcher Oberland – beispielsweise in einer Art "Industriekultur-Nationalpark".



Der Vorstand empfiehlt alle Kandidaten zur Wahl in den Vorstand. Sie bieten einen ausgewogenen Mix an Erfahrung und Alter.